



Seminar für Judaistik, FB 09
Mertonstraße 17-21
Tel. 798-22677

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Wintersemester 2011/2012

Semestereinführung 18.10.2011, 12:00 – 13:00 Uhr, Jüg 317 B

Grundstudium

Hebräisch I (Ju-B2.1; ES-Ju 1.1; ES-Se 2.1.1)

Annelies Kuyt

Kurs; Mo, Mi, Fr 10-12 Uhr, Mo. NM 130, Mi. NM 116, Fr. NM 133 ab 17.10.2011

Beginnend mit einer kurzen sprachgeschichtlichen Einführung, vermittelt der Kurs den Studierenden die Grundlagen der hebräischen Sprache vom "Alef-Bet" bis zur Lektüre einfacher Texte in biblischem Hebräisch und Neuhebräisch. Der Kurs dauert zwei Semester und wird mit dem Hebraicum abgeschlossen.

Das benötigte Lehrmaterial ist über die Online-Lernplattform OLAT zugänglich.

Neuhebräische Lektüre I: Zeitungslektüre (Ju-B3.1; ES-Ju2.2; ES-Se2.2.3)

Annelies Kuyt

Übung; Mo. 14-16 Uhr, NM 117 ab 24.10.2011

Änderung ab 1.11.: Di 8.30-10 Uhr, Jüg 317 B

In der Übung werden Artikel aus verschiedenen aktuellen israelischen Zeitungen gelesen. Diese Lektüre neuhebräischer Texte baut auf den Grundkursen Hebräisch I und II auf.

Magister: Pflichtveranstaltung für Studierende im Haupt- und Nebenfach in der Phase zwischen Hebraicum und Zwischenprüfung

Voraussetzung: Hebraicum

Lektüre der Bücher "Echa (Klagelieder)" (Ju-B4.1;ES-Ju3.1;ES-Se2.2.1)

Johannes Wachten

Übung; Di 16-18, Jüg 317B ab 25.10.11

Neben der weiteren Einübung in das Lesen von hebräischen Texten bietet diese Übung zugleich eine Einführung in die hebräische Bibel und den Umgang mit biblischen Texten. Zugrunde gelegt wird der Text der Biblia Hebraica Stuttgartensia.

Pflichtveranstaltung für Studierende im Haupt- und Nebenfach Magister in der Studienphase zwischen Hebraicum und Zwischenprüfung.

Einführende Literatur:

H. Liss, Tanach. Lehrbuch der jüdischen Bibel, Heidelberg 2005 [Schriften der Hochschule für Jüdische Studien, Bd. 8]; E. Zenger u.a., Einleitung in das Alte Testament, 5. verbesserte Aufl., Stuttgart 2004; O. Eissfeldt, Einleitung in das Alte Testament, Tübingen 1976 (4. Aufl.) oder ähnliche Werke der Einleitungswissenschaft; ferner die entsprechenden Lexikonartikel in: Jüdisches Lexikon 1927, Encyclopaedia Judaica 1930 und Encyclopaedia Judaica 1971.

Früh-rabbinische Texte I: die Mishna (Ju-B5.1; ES-Ju4.1)

Annelies Kuyt

Vorlesung mit Übung; Di 10-12; Jüg 317B ab 25.10.2011

Infolge des verheerenden jüdisch-römischen Krieges (66-70/74 u.Z.), der in der Zerstörung des Jerusalemer Tempels gipfelte, waren die Juden Palästinas in politischer und religiöser Hinsicht vor eine völlig neue Situation gestellt. Von großer wirkungsgeschichtlicher Bedeutung war die Herausbildung des sog. rabbinischen Judentums. Nach einer Einführung zur Entstehung und zu zentralen Fragen des rabbinischen Judentums ist es Ziel der Übung, anhand eines ausgewählten Mishna-Traktates in eines der Hauptwerke der rabbinischen Traditionsliteratur einzuführen. Dabei geht es insbesondere darum mit dem rabbinischen Hebräisch und mit der Denkweise der Mishna vertraut zu werden.

Magisterstudium: Pflichtveranstaltung für Studierende im Haupt- und Nebenfach in der Phase zwischen Hebraicum und Zwischenprüfung.

Voraussetzung: Hebraicum.

Literatur: Günter Stemberger, Das klassische Judentum. Kultur und Geschichte der rabbinischen Zeit, München 1979; Ders., Einleitung in Talmud und Midrasch, München 2011 (9. überarbeitete Aufl.)

Eine Reise der Seele durch die Welten – Avraham ibn Ezras Reimprosa „Chai ben Meqiz“ (Es-Ju 5.1.1)

Rebecca Sebbagh

Übung; Fr 10-12Uhr; Jüg 317 B ab 21.10.2011

„Zieh mich dir nach, lass uns enteilen!“ So richtet die Seele ihre Bitte an *Chai ben Meqiz* („Lebendiger, Sohn des Erweckenden“), sie auf eine Reise der Erkenntnis mitzunehmen. Auf ihrer gemeinsamen Reise durchschreiten die Seele und *Chai ben Meqiz* die 3 verschiedenen Welten des Kosmos. Die Seele versucht während dieser Reise mit Hilfe von *Chai ben Meqiz* ihre Makel zu überwinden

und Erkenntnis zu erlangen. Das Ziel dieser Reise ist die oberste Welt, in welcher Gott, der Schöpfer, weilt.

Diese philosophisch-mystische Dichtung gehört zu einer bestimmten Gattung philosophischer Texte, sogenannte „Initiatory Tales“. Eng verwandt ist Avraham ibn Ezras Dichtung mit dem *Hay ibn Yaqzan* von Ibn Sina (ca. 980-1037) und der gleichnamigen Erzählung Ibn Tufails (ca. 1110-1185). Allen diesen Erzählungen ist gemein, dass sie den Leser in die Geheimnisse der wahren Erkenntnis einführen sollen.

Zudem ist *Chai ben Meqiz* Avraham ibn Ezras einziges Werk, das einen zusammenhängenden Überblick über seine philosophischen Anschauungen bietet. So soll dieser Text als Ausgangspunkt genommen werden, um Avraham ibn Ezras Ansichten zu verstehen und somit einen leichteren Umgang mit seinem sonstigen Werk zu ermöglichen.

Diese Übung wird durch einen E-learning Kurs auf der OLAT-Plattform begleitet. Daher sind alle Teilnahmeinteressenten gebeten, sich frühzeitig zwecks Freischaltung zu melden.

Voraussetzung: Hebraicum

Literatur: Simon/ Jospe, Art. „Ibn Ezra, Abraham ben Meir“, in: *EJ*, Bd. 9, S. 665-672, Detroit 2007.

Bruch mit der Tradition: Erziehung im deutschen Judentum im späten 18. und 19. Jahrhundert (Ju-B8.1; ES-Ju5.2.1)

Valentina Wiedner

Übung; Di, 14-16 Uhr, NM 117 ab 25.10.2011

Kein Faktor spielte bei der Akkulturation der deutschen Juden eine so große Rolle wie die Umgestaltung der jüdischen Erziehung ab Ende des 18. Jahrhunderts. Das traditionelle jüdische Schulsystem, das seinen Schwerpunkt auf eine jüdisch-religiöse Erziehung legte, wurde um säkulare Fächer erweitert und zahlreiche neu gegründete jüdische Schulen traten an die Stelle der traditionellen chadarim. Diese Transformation im Erziehungssystem führte zum Heranwachsen einer neuen jüdischen Generation in den deutschen Staaten, die sowohl die deutsche Sprache beherrschten als auch in den säkularen Fächern mit der christlichen Mehrheitsgesellschaft konkurrieren konnte.

Die Übung soll zunächst einen historischen Überblick über die Veränderungen in der jüdischen Gesellschaft dieser Phase in Deutschland vermitteln. Dann soll anhand von Quellen aus der Zeit der Haskala aufgezeigt werden, was die Ziele und Forderungen der Maskilim waren und wie man versuchte, diese umzusetzen.

Abschließend werden Auszüge aus jüdischen, meist von Rabbinern verfassten, Lehrbücher, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden und vor allem als Hilfsmittel im Religionsunterricht eingesetzt wurden, gelesen. Diese neue Gattung der jüdischen Lehrbücher, die von Aufbau und Inhalt sehr stark an die christlichen Katechismen erinnern, zeigt, wie sich der Umgang mit der Religion insgesamt im deutschen Judentum verändert hat.

Ziel ist es zu verstehen, wie die Transformationsprozesse in der jüdischen Erziehung die deutsche Judenheit verändert haben und wie unterschiedlich Aufklärer, Reformer und (Neo-) Orthodoxe reagiert und agiert haben.

Die Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Voraussetzung: Hebraicum.

Textlektüre verschiedener Epochen (ES-Ju6.1.1, ES-Ju10.1.1)

Valentina Wiedner, Rebecca Sebbagh
 Übung; Mi, 14-16Uhr, NM 117 ab 19.10.2011

Änderung ab 26.10.11: Mi, 10.30 Uhr bis 12 Uhr, Jüg 317 B

In dieser Übung sollen Texte aus unterschiedlichen Epochen der jüdischen Geschichte gelesen werden. Gemeinsamer thematischer Schwerpunkt aller Texte wird „die Struktur des jüdischen Bildungswesen, Erziehung und Reform“ sein.

Ziel ist es in die grammatikalischen Eigenheiten der Texte einzuführen und den Umgang mit hebräischen Texten einzuüben.

Zeitlich ist die Übung in zwei Abschnitte geteilt:

- In der ersten Semesterhälfte werden Texte zum Erziehungs- und Bildungswesen in der talmudischen und gaonäischen Epoche gelesen.
- In der zweiten Semesterhälfte werden Texte zur Bildungs- und Erziehungsreform aus der Zeit der Haskala gelesen.

Die erste Sitzung wird eine konstituierende Sitzung sein. In ihr werden die Struktur und das weitere Vorgehen im Semester besprochen.

Voraussetzung: Hebraicum.

Ein Kapitel Talmud: Perek Heleq (ES-Ju5.1.1)

Elisabeth Hollender
 Proseminar; Mo 14-16 Uhr, Jüg 317 B, ab 24.10.2011

Mit der Einleitungsformulierung „Ganz Israel hat Anteil an der Kommenden Welt“ beginnt im 10. Kapitel des Mischna-Traktats Sanhedrin die Diskussion um die Zugehörigkeit zum Judentum. Durch diese Fragestellung befinden sich das Kapitel und seine talmudische Auslegung zwischen den halakhischen und den aggadischen Bestandteilen des Talmuds. Im Proseminar wird an diesem Beispiel der talmudische Umgang mit der Mischna analysiert. Wie werden die pauschal klingenden Mischna-Sätze im Talmud in Einzelfälle aufgelöst? Wie werden theoretische Konzepte in Normen (Halakha) und Narrativa (Aggada) umgesetzt? Wie werden Konzepte durch die Erprobung ihrer Grenzen beschrieben?

Teilnahmevoraussetzung: Einführung in das rabbinische Judentum I und II sowie aramäische Grundkenntnisse.

Empfohlene Literatur:

Stemberger, Günter. *Einleitung in Talmud und Midrasch*. 8. Auflage, München 2011. S. 191-221.

Einführung in die Judaistik (Ju-B1.1)

Elisabeth Hollender

Vorlesung; Do 14-16 Uhr Jüg 317 B, ab 20.10.2011

Änderung ab 27.10.11: Do 14-16 Uhr, AfE 102 b (AfE-Turm)

Diese Einleitung bietet den Studierenden einen Grundriß der Judaistik und einen Einblick in verschiedene Epochen der jüdischen Geschichte, die Quellen und ihr kulturelles Umfeld. Zugleich werden einführnde wissenschaftliche Veröffentlichungen besprochen. Geeignet auch für Studienanfänger ohne Hebräischkenntnisse.

Empfohlene Literatur:

Stemberger, Günter. *Einführung in die Judaistik*, München 2002.

Maier, Johann. *Judentum. Studium Religionen*. Göttingen 2007.

Grund- und Hauptstudium

Einführung in die jiddische Sprache und Geschichte sowie Kultur der Juden Osteuropas (Ju-B11.2.1; ES-Ju 6.2.1; Ju-M8.7.1)

Esther Alexander-Ihme

Übung; Mo 16-18 Uhr, NM 109 ab 24.10.2011

Änderung ab 31.10.11: Mo 16-18 Uhr, NM 116

In der Veranstaltung werden die Fertigkeiten Lesen, Verstehen, Sprechen und Schreiben vermittelt. Ziel ist es, am Ende des Semesters jiddische Texte, die auch einen Einblick in die Lebenswelt der osteuropäischen Juden in der Zwischenkriegszeit geben, lesen und verstehen zu können.

Jüdisch-Spanisch I: Einführung in Literatur, Sprache und Geschichte der im Osmanischen Reich ansässigen Sefarden

(Ju-B11.3.1; ES-Ju6.2.2; Ju-M8.8.1)

Christine Lochow-Drüke

Übung, Mi 14- 16 Uhr, NM 118 ab 19.10.2011

Änderung ab 19.10.2011: Mi 12-14 Uhr, Jüg 317 B

Der Veranstaltungstermin kann nach Absprache auch auf einen anderen Tag oder eine andere Uhrzeit verschoben werden. Sämtliche Rückfragen vor Semesterbeginn sind per e-mail an Frau Lochow-Drüke zu richten.

Diese Veranstaltung wird je nach Wunsch der Studierenden entweder

- eine Einführung in die jüdisch-spanische Sprache sein. Ziel des Kurses ist in diesem Fall die Erlangung einer guten Basis des Judenspanischen, die es den Studierenden ermöglicht, einfache Texte zu lesen und zu verstehen. Außerdem werden wir trainieren, wie man einfache und häufig vorkommende Alltagssituationen mündlich bewältigt. Aufgrund der engen Verwandtschaft des Judenspanischen mit dem modernen Standardspanischen sind die hier erworbenen Kenntnisse auch für das Verständnis von standardspanischen Texten außerordentlich hilfreich.

oder

- ein Lektürekurs sein, in dem wir uns dem Studium ausgewählter humoristischer und satirischer Texte (in synoptischer Fassung) widmen, die aus verschiedenen, schwer zu beschaffenden juden-spanischen Periodika und anderen Publikationen entnommen sind. Ziel der Übung ist es, uns anhand der Texte einen tieferen Einblick in die sefardische Kultur und Geschichte zu verschaffen.

Voraussetzungen: Kenntnisse des Jüdisch-Spanischen oder des Hebräischen sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Übung.

Einführung in die ältere jiddische Literatur und Kultur (Ju-B6.1)

Rebekka Voß

Übung/Proseminar, Mo. 12-14 Uhr, Jüg 317 B ab 31.10.2011

Der Kurs führt in die Geschichte der älteren jiddischen Literatur und Kultur (bis ca. 1750) ein. Die Geschichte der westjiddisch geprägten Literatur, die bis Mitte des 18. Jahrhunderts in Gebrauch war, ist weit weniger bekannt als die literarischen Schöpfungen des modernen Ostjiddisch, welches das Westjiddische ablöste. Daher bietet dieser Kurs einen ersten Einblick in den kulturellen Reichtum eines umfangreichen literarischen Korpus, der sich von seinen Anfängen im Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert erstreckt. Die Literatur umfasst ein breites Genrespektrum: Liebeslyrik und Heldenepen, religiöse Erbauungsliteratur und Reiseberichte, kabbalistische Abhandlungen und Brauchtumssammlungen, historische Lieder und Memoiren. Dabei ist das Jiddische Ausdruck und Spiegelbild der facettenreichen Kultur der aschkenasischen Juden in der Vormoderne.

Einführende Literatur: Marion Aptroot und Roland Gruschka: *Jiddisch. Geschichte und Kultur einer Weltsprache*, München 2010; Jean Baumgarten: *Introduction to Old Yiddish Literature*, Oxford 2005; Israel Zinberg: *A History of Jewish Literature*, Bd. 7: *Old Yiddish Literature from Its Origins to the Haskalah Period*, Cleveland, OH 1975.

Voraussetzung: Hebräisch- oder Jiddischgrundkenntnisse

Jüdische Polemik im Mittelalter (ES-Ju7.1)

Elisabeth Hollender

Proseminar, Seminar; Di 12-14 Uhr, Jüg 317B, ab 25.10.2011

Änderung ab 31.10.11: Mo. 10.30 - 12 Uhr, Jüg 317 B

Als Minderheit in christlichen und muslimischen Gesellschaften hat sich das Judentum immer auch mit der Religion der Umgebungskultur und deren Missionsbemühungen auseinandersetzen müssen. So entstanden bereits seit der Spätantike polemische Texte, die das Judentum verteidigen und christliche oder (weniger häufig) muslimische Konzepte angriffen. Im Proseminar werden wir uns vor allem mit Polemiken gegen das Christentum beschäftigen, die in dialogischer Form überliefert sind, in denen sich also jüdische Gelehrte real oder fiktiv mit christlichen Gelehrten auseinandersetzten. Anhand von Übersetzungen und Ausschnitten aus hebräischen Originalen werden die verschiedenen Themen der „Religionsdialoge“ analysiert und die Entwicklung der jüdischen Argumentation durch die Jahrhunderte verfolgt.

Teilnahmevoraussetzung: Einführung in das rabbinische Judentum I und II, Modernhebräische Lektüre II: Lektüre hebräischer wissenschaftlicher Sekundärliteratur

Empfohlene Literatur:

Lasker, Daniel J. *Jewish Philosophical Polemics Against Christianity in the Middle Ages*. 2. Auflage, New York 2007. Trautner-Kromann, Hanne. *Shield and Sword. Jewish Polemics Against Christianity and the Christians in France and Spain from 1100–1500*. Tübingen 1993

Hauptstudium**"Mose war 120 Jahre alt, als er starb" - rabbinische Traditionen zu Moses Tod**
(Ju-M1.1; ES-Ju8.1)

Annelies Kuyt

Übung/Seminar, Fr 14-16 Uhr, Jüg 317 B ab 21.10.2011

Der Tod Moses, erwähnt in Deuteronomium 34,5-7, hat in der rabbinischen Literatur zu vielen Fragen und reichlich unterschiedlichen Antworten geführt. Wie ist Mose genau gestorben? Warum musste er sterben? Ist Mose überhaupt gestorben? Weshalb ist sein Grab unauffindbar? Wer hat ihn begraben? Welche Rolle spielen die Engel bei Moses Tod? Die Targumim, einige Midrashim und die beiden Talmudim setzen sich mit diesen Fragen auseinander. Der Tod Moses war anscheinend ein so wichtiges Thema, dass ihm ein ganzer Midrash gewidmet ist, Midrash Petirat Moshe.

In der Lehrveranstaltung wird das Fragenspektrum behandelt, eingegangen wird auf Auswahl der Fragen und Antworten in den jeweiligen Quellen unter Berücksichtigung der Methodik, die bei einer thematischen Untersuchung unabdingbar ist

Literatur: Gerald J. Blidstein, *The Death of Moses: Readings in Midrash (Hebr.)*, Elon Shvut 2008; Judah Goldin, „*The Death of Moses: An Exercise in Midrashic Transposition*“, in: B.L. Eichler, J.H. Tigay (Hrsg.), *Judah Goldin. Studies in Midrash and Related Literature*, Philadelphia u.a., 1988, S. 175-186; Rella Kushelevsky, *Moses and the Angel of Death*, New York u.a. 1995

Geschichte und Geschichtsschreibung: jüdische Historiographie (Ju-M3.1; ES-Ju9.1)

Rebekka Voß

Übung/Seminar, Mo 16-18 Uhr, Jüg 317 B ab 31.10.2011

Welche Bedeutung hat Geschichte für das Judentum? Wie und warum haben sich Juden mit Geschichte beschäftigt? In diesem Kurs wollen wir uns mit dem jüdischen Geschichtsverständnis beschäftigen und der Frage nach den Bedingungen und Voraussetzungen für Geschichtsschreibung nachgehen. Im Mittelpunkt stehen die Geschichtsvorstellungen der Juden im Mittelalter und in der Frühneuzeit, die von der Forschung als „goldene Zeit“ jüdischer Historiographie bezeichnet worden ist, sowie ihre Beziehung zur christlich-abendländischen Historiographie der Renaissance. Thema werden aber u.a. auch die Idee von Geschichte in der Bibel und die jüdische Sichtweise auf die Geschichte im 19. Jahrhundert sein. Wir werden bedeutende jüdische Historiographien und Historiker wie Asaria de Rossi, Josef ha-Kohen, David Gans und Heinrich Graetz lesen.

Einführende Literatur: Yosef H. Yerushalmi: *Zakhor: Erinnere Dich! Jüdische Geschichte und jüdisches Gedächtnis*, Berlin 1996 (u.a. Auflagen); Amos Funkenstein: *Jüdische Geschichte und ihre Deutungen*, Frankfurt 1995; Michael Brenner (Hg.): *Jüdische Geschichtsschreibung heute. Themen, Positionen, Kontroversen*, München 2002.

Voraussetzung: Gute Hebräischkenntnisse

Zwischen Ost und West: Mittelalterliche hebräische Poesie im muslimischen Ägypten

(Ju-M5.1, ES-Ju10.5)

Joachim Yeshaya

Übung, Mi. 14-16 Uhr, Do. 12-14 Uhr (jeweils 14 tägig), Jüg 317 B ab 19.10.2011

Änderung ab 2.11.11: Mi. 14-18 Uhr (14 tägig) Jüg 317 B

Dieser Kurs wird sich mit jener mittelalterlichen jüdischen Poesie beschäftigen, die während des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts in Ägypten als natürlicher Vermittler des wirtschaftlichen und geistigen Austausches zwischen den östlichen und westlichen islamischen Ländern verfasst wurde. Zeitlich eingegrenzt wird der Kurs durch die Auswertung der Besuche von zwei berühmten spanisch-jüdischen Poeten in Ägypten:

Judah ha-Levi (ca. 1075-1141) besuchte die Juden Ägyptens 1140/41 auf einer Pilgerreise nach Palästina. Dort traf er sowohl in Kairo als auch in Alexandria auf zahlreiche Bewunderer, die seine Gedichte verbreiteten.

Judah al-Harīzī (1165-1225) reiste 1215 nach Ägypten und danach weiter nach Osten, und fand als Autor von hebräischer Reimprosa und arabischer Poesie Anerkennung und Unterstützung. Beide spielten eine große Rolle bei der Verbreitung des sogenannten andalusischen Modells der hebräischen Poesie in den Osten.

Im Kurs werden ausgewählte Auszüge aus den Originalquellen von verschiedenen Autoren gelesen und analysiert, wobei ein Schwerpunkt auf dem (religiösen und nicht religiösen) Oeuvre des karäischen Poeten Moses ben Abraham Darqī liegen wird. Dieser wurde als Sohn einer marokkanisch-jüdischen Familie in Alexandria geboren und begann sein schriftstellerisches Wirken in der Mitte des 12. Jahrhunderts.

Besondere Aufmerksamkeit bei der Auswertung der Quellentexte wird auf den verschiedenen Analyseebenen beim Lesen von mittelalterlicher hebräischer Poesie liegen, wie zum Beispiel auf der Übertragung vom Manuskript zur kritischen Edition, dem Gebrauch von wissenschaftlichen Quellen, aber auch auf klassischen Faktoren wie Sprache, Prosodie, Form, Motiv, Rhetorik und Intertextualität.

Literatur: Scheindlin, R. P., *The Song of the Distant Dove: Judah Halevi's Pilgrimage*. Oxford: Oxford University Press, 2008; Yahalom, J., and J. Blau, *The Wanderings of Judah Alharizi: Five Accounts of his Travels* [in Hebrew]. Jerusalem: Ben-Zvi Institute, 2002; Yeshaya, J., *Medieval Hebrew Poetry in Muslim Egypt: The Secular Poetry of the Karaite Poet Moses ben Abraham Darqī*, Études sur le judaïsme médiévale vol. 44 - Karaite texts and studies vol. 3, Leiden-Boston: Brill 2011.

Responsen als Quellen für jüdisches Alltagsleben in Ashkenaz (Ju-M3.2; ES-Ju9.2)

Elisabeth Hollender

Seminar, Do 10-12 Uhr, Jüg 317 B, ab 20.10.2011

Da keine materielle und zeitgenössische fiktionale Quellen zur Verfügung stehen, kann das mittelalterliche jüdische Alltagsleben nur aus zeitgenössischen halakhischen Quellen rekonstruiert werden. Neben Kompendien und Abhandlungen zu einzelnen Themen, in denen Normen gesetzt werden, sind Responsen, in denen Einzelfälle anhand der gültigen Normen diskutiert und entschieden werden, eine wesentliche Quelle. Schon in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts wandten sich die ashkenazischen Juden mit ihren Fragen an die rheinischen Gelehrten, diese Tradition wurde bis in die Neuzeit fortgeführt. Im Seminar wird anhand verschiedener Beispiele erarbeitet, wie jüdisches Alltagsleben im Mittelalter ablief, und welchen Einfluss Speisegesetze, rituelle Reinheit und andere jüdische Religionsgesetze auf das Leben hatten.

Teilnahmevoraussetzung: Zwischenprüfung

Empfohlene Literatur:

Mattes, Barbara. *Jüdisches Alltagsleben in einer mittelalterlichen Stadt : Responsa des Rabbi Meir von Rothenburg*. Berlin 2003.

Mutius, Hans-Georg von. *Rechtsentscheide rheinischer Rabbinen vor dem Ersten Kreuzzug : Quellen über die sozialen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Juden und Christen*. Frankfurt 1995.